

Gefährliche Schriftstellerei

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lieber nicht!

Das Magazin *Focus* vermerkte zum Thema «esoterisches Weltbild» in seiner jüngsten Ausgabe unter der Überschrift «Esoterik, die postmoderne Religion»: «Es gibt eine höhere Gerechtigkeit. Böse Menschen müssen damit rechnen, im nächsten Leben ein schweres Schicksal aufgebürdet zu bekommen, etwa als Schneiseilage. Gute werden Könige oder Fernsehmoderatoren.»

Zahlenangabe

- «Mach, dass du wegstommst!» brüllte die Überzahl.
- «Ziffern lassen mich kalt», erklärte die Unzahl.
- «Es kommt auf das Komma an», entgegnete die Dezimalzahl.
- «Ich bin die Grösste!» prahlte die Gewinnzahl.
- «Wer mich kennt, weiss das zu schätzen», sagte die Geheimzahl.
- «Je höher, desto besser», meinte die Besucherzahl.
- «Eltern sind unberechenbar», maulte die Kinderzahl.
- «Jeder muss sehen, wie er durchkommt», seufzte die Einzelzahl.
- «Ich mische überall mit!» rief die Prozentzahl.

Gefährliche Schriftstellerei

Eine Boulevardzeitung über die Bestseller-Schreiberin Charlotte Link: «Zur Zeit liegt sie mit dem dritten Band ihrer Sturmszeit-Trilogie in den letzten Zügen.»

Die letzten Worte ...

... der Uhr: Lasst mir noch ein bisschen Zeit!

Aufgabelt

Aus dem Chaséblatt gepickt: «Von weitem gesehen ist der Mensch eigentlich ein heiteres Geschöpf. Was der alles macht, wenn er nichts zu tun hat!»

Ewiger Student?

Professor Gerhard Neuweiler zum Thema Informations-explosion und Wissensvermittlung: «Wer heute nach acht Semestern — die meisten verlassen die Universität leider erst nach 12, 13 oder 14 Semestern — sein Studium abschliesst, der könnte sich — was die reine Wissensvermittlung angeht — gleich wieder vorne einschreiben ins erste Studienjahr. Denn was er in seinem ersten Jahr gelernt hat, ist mit Sicherheit veraltet.»

Übrigens ...

... muss in der Welt die Liebe derzeit zunehmen. Warum? Nun, es heisst doch so schön: «Wo die Liebe hinfällt, da wächst kein Gras mehr!»

Nix echt!

Die Hamburger Pressepublikation *Hallo Elbe* in einer Meldung über einen Geldfälscher: «Nicht nur sein Geld war eine Fälschung: Rechts trägt er eine Handprothese.»

Welche ist die beste?

Die Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK) veröffentlichte in einer doppelseitigen Werbeanzeige folgende «Ausreden, keinen Sport zu treiben»:

- Mein Sportzeug ist in der Wäsche
- Hab's Deo vergessen
- Wenn ich schon nichts für andere tue, warum dann für mich?
- Dick ist schick
- Fitness beginnt im Kopf
- Mens sana in campari soda
- Da kenne ich schon jeden
- Ich sehe doch schon gut aus
- Ich bewege mich schon genug im Schlaf
- Die Sportmatten stinken
- Mein Turnschuh hat ein Loch
- Bodytalking statt Bodystiling

